



© Hilde van Mas (am Foto vlnr: Simon Dietersdorfer, Martin Hemmer)

DER URSPRUNG DER WELT

nach der Graphic Novel von Liv Stromquist
erschienen im avant-verlag

Sound Performance | Für alle ab 15 Jahren

Kooperation makemake produktionen und Dschungel Wien

Wiederaufnahme

(Österreichische Erstaufführung/ Premiere 25. April 2024, Dschungel Wien)

<https://www.makemake.at/projekte/der-ursprung-der-welt>

Termine Wiederaufnahme:

Fr, 20.11.2026, 10.30 und 19.30

Sa, 21.11.2026, 19.30

Mo, 23.11.2026, 10.30

Ort: Dschungel Wien**Tickets + Infos:** <https://www.makemake.at/projekte/der-ursprung-der-welt>Dauer: ca. 55 Minuten

Das Patriarchat zerstört sich selbst durch die eigene Absurdität. Ausgehend vom weiblichen Körper zieht Strömquist durch die Menschheitsgeschichte und zeigt die Auswüchse der Binarität. Simon Dietersdorfer und Martin Hemmer folgen dem Auftrag des Comics und schaffen sich sowie die zweischneidigen Stereotypen ab. Dabei regnet es die Trümmer der Geschlechterordnung. Aus dem Chaos der Zerstörung erschaffen sie mit Schlagzeug, Elektronik und Sprachwitz neue Möglichkeiten. Wie sich zeigt, betrifft es uns alle. In der Auflösung liegt das Neue, es wird sehnlichst erwartet.

FotosSujet- und Szenenfotos [downloaden](#)**TRAILER ansehen:** <https://vimeo.com/939666874?fl=pl&fe=sh>

makemake produktionen auf Social Media:

Instagram: [@makemake produktionen](#)

Facebook: [@makemakeproduktionen](#)

TikTok: [@makemakeproduktionen](#)

Website:

www.makemake.at

Credits

Konzept: makemake produktionen

Komposition, Stückentwicklung & Performance: Simon Dietersdorfer, Martin Hemmer

Textfassung & Dramaturgie: Anita Bucharth

Choreografie: Martina Rösler

Ausstattung: Flora Besenbäck

Endregie: Asli Kislal

Produktion: Julia Haas

Kommunikation: Magdalena Fibich

Regieassistent: Mika Tacke

Mit Unterstützung von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem BMWKMS-Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

makemake produktionen

Das Wiener Künstlerinnenkollektiv makemake produktionen, kurz: makemake [make'make], ist kein physischer Ort, makemake ist ein Denkraum, aus dem konkrete, sehr physische, bunte und überwuchernde Theaterproduktionen entstehen. Es ist ein Kollektiv. Ein Prozess mit vielen Köpfen, ein Wir. makemake schichtet, das Publikum wählt, wohin es schaut.

Den Kern von makemake bilden sechs Theatermacherinnen, die dauerhaft die künstlerische Praxis prägen: **Michèle Rohrbach** (Schauspiel), **Nanna Neudeck** (Bühne), **Martina Rösler** (Choreografie/Performance), **Anita Bucharth** (Dramaturgie), **Mika Tacke** (Dramaturgie) und **Julia Haas** (Produktion).

makemake überfordert, überlagert und überschreibt. makemake produktionen wurde mehrfach mit dem STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum ausgezeichnet. 2018 erhielt Muttersprache Mameloschn den Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion. Das große Heft nach Ágota Kristóf stand auf der Shortlist des Berliner

Theatertreffen 2020 und wurde für den NESTROY Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion nominiert. Die begehbare Videoinstallation Weiter Leben wurde 2021 für den Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion nominiert.

Liv Stromquist | Graphic Novel (Vorlage)

Liv Stromquist wurde 1978 in Lund geboren und ist eine der einflussreichsten feministischen Comiczeichnerinnen. Sie studierte Politikwissenschaftlerin zeichnete regelmäßig für unterschiedliche schwedische Magazine und Zeitungen und arbeitete als Radiomoderatorin. Ihr Titel Der Ursprung der Welt (2017) liefert quasi eine Kulturgeschichte der Vulva - von der Bibel bis Freud, vom unbeholfenen Biologieunterricht bis hin zu aktueller Tampon Werbung. Liv Stromquists Gesellschaftskritik beruht auf Fakten und kombiniert unbändige Freude an Sprachwitz und berechtigte Wut mit ausdrucksstarken Zeichnungen. Sie lebt und arbeitet in Malmo.

Anita Buchart | makemake produktionen | Bühnenfassung | Dramaturgie

lebt als Dramaturgin und Autorin in Wien. Seit 2018 im Kernteam von makemake produktionen. Seit der Neueröffnung Dramaturgin am TEATA. Sie studierte Theater- Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien. Unter anderen arbeitet sie als Regieassistentin am Schauspielhaus Wien, TAG und Theater Phönix Linz. Von 2014 bis 2017 war sie als am Landestheater Niederösterreich bei Bettina Hering, Michael Sturminger, Sarantos Zervoulakos, Alia Luque u.a. Ausserdem Bühnenfassungen zu Eva Menasse „Dunkelblum“ sowie Ilse Aichinger „Die größere Hoffnung“ (Regie: Sara Ostertag / Landestheater NÖ). Gemeinsam mit der Illustratorin Lili Mossbauer hat sie zwei Kinderbücher im Achse Verlag veröffentlicht: „Iwein und Laudine. Ein Ritter:innen-Epos.“ (2022) „Was uns der Wind erzählt.“ (2023) Dramaturgie bei „O! A Biography. Opéra-ballet“ (2024) und „Walzer Wut“ (2025) von der Choreografin Eva Schaller. Mit makemake produktionen: Nestroy-Theaterpreis für die beste OFF Produktion mit dem Stück „Muttersprache Mameloschn“. „Das große Heft“ stand 2020 auf der Shortlist des Berliner Theatertreffens. Nestroy Normierung für „Das große Heft“ (2019), „weiter leben“ (2021).

Asli Kislal | End-Regie

ist Regisseurin, Dramaturgin, Schauspielerin und Drehbuchautorin. Beheimatet hauptsächlich in Wien, wo sie seit über 25 Jahren in der Freien Szene inszeniert, arbeitet sie als Regisseurin u.a. am Landestheater Linz, Landestheater Niederösterreich, Staatstheater Mainz sowie am Stadttheater Ingolstadt und spielt auf der Bühne und in Filmen. 2013 gründete sie diverCITYLAB, ein kunst politisches Projekt getarnt als Schauspielakademie, damit zukünftig die Bühnen Österreichs die gesellschaftliche Realität

widerspiegeln. 2011/2012 kuratierte sie die Wiener Projektreihe PIMP MY INTEGRATION, die sich vertiefend der Frage nach kulturpolitischem Handlungsbedarf hinsichtlich postmigrantischer Thematiken und Positionen im Bereich der darstellenden Kunst widmete. Davor hat sie das Wiener Festival WIENWOCHE mit gegründet, bei dem sie bis 2020 auch als Obfrau agiert hat. WIENWOCHE experimentiert mit der Verschmelzung von Kunst und Aktivismus und versteht Kulturarbeit als ein Einmischen in gesellschaftliche, politische und kulturelle Debatten - mit dem Ziel, diese sichtbar zu machen und voranzutreiben und Kunst für alle in der Stadt lebenden sozialen Gruppen zugänglich zu machen. Aslı Kışlal gilt als Expertin für postmigrantische Zugänge im Theater und gibt zahlreiche Vorträge und Workshops in diesem Kontext.

2014 erhielt sie den „Mia Award“ in der Kategorie Kunst und Kultur für Ihre Arbeit. 2023 erhielt sie als erste Frau den Deutschen Musicalpreis für „Stella - Das blonde Gespenst vom Kurfürstendamm“, produziert vom Theater für Niedersachsen Hildesheim. 2024 erhielt sie eine Nominierung für den Nestroy-Preis für die beste Off-Produktion für „MINIHORROR“ mit diverCITYLAB.

Flora Valentina Besenback | Ausstattung

Als Szenografin realisiert sie in verschiedenen Kollektiven Kunst- und Theaterformate, die sich häufig aus institutionellen Räumen hinaus bewegen. Mit Marlene Hauser inszeniert sie als HB & Töchter Rindsrevuen in Viehversteigerungshallen und mit der Zeche Hinterfotzing überschreibt sie patriarchale Traditionspflege mit feministischer Festkultur. Sie ist Teil der Academy of Fine Brass und arbeitet u.a. mit Spitzwegerich, makemake und der Choreografin Conny Voglmayr. Flora Besenbäck studierte bei Anna Viebrock an der Akademie der bildenden Künste Wien und an der CENART in Mexico City.

Julia Haas | makemake produktionen | Produktion

1985 in Hof (Bayern) geboren, schloss sie 2010 ihr Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien ab und 2012 den Zertifikatskurs Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte. Von 2013 bis 2019 gemeinsamer Aufbau von SMartAt - ‚Das Büro für Künstler*Innen und Kreative‘ und anschließend SMart Admin, hier Zusammenarbeit u.a. mit The Loose Collective (Archipelago, Performance Initiative22), Simon Mayer und Florentina Holzinger. Seit 2011 freie Produktionsleitung für makemake produktionen sowie u.a. für Theaterkollektiv Hybrid, ZUSHG Kollektiv, theater.nuu, Kompanie Freispiel, Eva-Maria Schaller, Kathrin Herm und andere. Seit 2023 kollektive Weiterentwicklung eines ADMIN Services für die freie Szene www.takelage.at

Martin Hemmer | Komposition, Stückentwicklung, Performance

Martin Hemmer wurde 1985 in Feldkirch/Vorarlberg geboren und wuchs am Bodensee auf. Während seiner Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover sammelte er erste Bühnenerfahrungen am Schauspielhaus Hannover sowie in freien Projekten in Hildesheim und Hannover. Von 2009 bis 2012 war er festes Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt in Wien. Seit 2012 arbeitet er als freier Schauspieler und war unter anderem am Kosmos Theater Wien, Schauspielhaus Wien, Dschungel Wien, Odeon, Theater Nestroyhof/Hamakom, Theater Drachengasse, WERK X und Theater Am Werk tätig. Darüberhinaus gab es mehrere Zusammenarbeiten mit makemake produktionen, Spitzwegerich, Splitscreen Entertainment, Verein Tempora wie auch dem aktionstheater ensemble. Neben seinem Schauspiel ist Hemmer als Komponist und Liedtexter aktiv. Er wirkte musikalisch u.a. an Theaterproduktionen am Dschungel Wien, am Staatstheater Oldenburg, Staatstheater Stuttgart und Staatstheater Mainz mit und ist Mitglied der Bands Rambo Rambo Rambo, Milzen und Knoil.

Martina Rösler | makemake produktionen | Choreografie & Co-Creation

Martina Rösler lebt und arbeitet als freischaffende Choreografin, Tänzerin und Tanzvermittlerin in Wien. Sie studierte Zeitgenössische Tanzpädagogik an der MUK Wien mit Auslandssemester an der Mimar Sinan Universität in Istanbul, sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. 2011 erhielt sie das danceWEB Stipendium bei ImPulsTanz, 2012 das Startstipendium für darstellende Kunst des BKA. Sie ist Teil des Wiener Theaterkollektivs makemake produktionen, dessen Arbeiten bereits mehrfach ausgezeichnet wurden, u.a. 2015 mit dem STELLA Preis in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder“ für ihr Tanzstück Das ist ja ein Ding und 2018 mit dem Nestroy Theaterpreis für die beste OFF Produktion mit dem Stück Muttersprache Mameloschn, Das große Heft stand 2020 auf der Shortlist des Berliner Theatertreffen. Außerdem war sie 2019 für ihre darstellerische Leistung in der internationalen Koproduktion Homo Deus Frankenstein für den STELLA Preis nominiert. Als Performerin und Choreografin arbeitete sie u.a. am Kosmos Theater, Volkstheater, Musikverein Wien, Staatstheater Oldenburg, Kopergietery Gent, Ufer Studios Berlin, WUK performing arts, Theater am Werk und Dschungel Wien. Darüber hinaus kollaboriert sie mit unterschiedlichen Menschen in diversen Kontexten, u.a. mit Emmy Steiner (Pip. Performances), Spitzwegerich und dem Kärntner Slowenischen Kollektiv Kopp23. Seit 2017 ist sie Dozentin im Masterstudiengang Master of Arts Education an der MUK und realisierte zahlreiche Tanz- und Kunstvermittlungsprojekte für: SCHÄXPIR Festival, Szene Bunte Wähne Festival, ImPulsTanz, Dschungel Wien.

Mika Tacke | makemake produktionen | Regieassistentz

2000 in Deutschland geboren, arbeitet seit ihrer ersten Hospitanz im September 2021 bei verschiedenen Projekten der freien Szene Wiens als Regieassistentin, Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgin. Zu bisherigen Zusammenarbeiten zählen u.a. „Asyl Tribunal. Eine Klage Gegen die Republik“ von Theater- kollektiv Hybrid (Nominiert für den NESTROY-Theaterpreis 2022 in der Kategorie „Spezialpreis“), „Stop Femi(ni)zide. Aktion gegen systemische Morde“ von Theaterkollektiv Hybrid, „O Kosmos“ von tangent. collaborations, sowie „Iwein“, „Unisono“, „Wind“, „Der Ursprung der Welt“, „Run wild in it“, „Alte Meisterin“, „Wo ist Wald?“ (2025) von makemake produktionen. Sie studiert Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien im Bachelor. 2024 war sie Teil des Blogs des Theatertreffens in Berlin.

Simon Dietersdorfer | Komposition, Stückentwicklung, Performance

Geboren 1984 in Wien, absolvierte er seine Schauspielausbildung am Konservatorium Wien (MUK Wien) sowie das Masterstudium Komposition für Film, Theater und Medien an der Zürcher Hochschule der Künste. Er arbeitet als Komponist, Musiker und Schauspieler für Bühne, Film und Fernsehen. Engagements und Kooperationen führten ihn unter anderem an das Theater in der Josefstadt, das Oldenburgische Staatstheater, das Schauspielhaus Wien und das Volkstheater Wien sowie in zahlreiche freie Theater- und Performance Kontexte im deutschsprachigen Raum. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn unter anderem mit den Gruppen Spitzwegerich, Kollektiv Totem sowie dem DARUM Kollektiv. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht die Schnittstelle zwischen darstellender Kunst und Musik. Seit mehreren Jahren beschäftigt er sich intensiv mit dem Format des szenischen bzw. inszenierten Konzerts sowie mit kompositorischen Ansätzen, die aus der Logik eines Theaterabends heraus entwickelt werden. Transdisziplinäre Zusammenarbeit und künstlerische Forschung bilden dabei einen wesentlichen Bestandteil seiner Praxis. Simon Dietersdorfer wurde für den STELLA – Darstellender Kunst Preis in der Kategorie "Herausragende Musik" nominiert. Neben seiner freischaffenden Tätigkeit unterrichtete er als Dozent für Darstellendes Spiel und Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste sowie im kultur- und disziplinübergreifenden Programm Transcultural Collaboration, das in Zusammenarbeit mit Kunsthochschulen in China und verschiedenen Kollektiven von Künstler:innen in Indonesien stattfand. Mit der Figurentheatergruppe Spitzwegerich wurde er für das Stück Staub...a little mindblow für den Nestroy-Preis 2025 nominiert, bei dem er als Performer mitwirkte, die Musik komponierte und diese live aufführte. Mit GUTE ZEITEN GUTE ZEITEN realisierte er seine erste Regiearbeit beim Schäxpir Festival Linz.